

Marktkommentar

Novartis und UBS haben die Erwartungen der Analysten geschlagen. Die Anleger nutzen das für Gewinnmitnahmen. Der Goldpreis befindet sich derzeit angesichts der näher rückenden US-Präsidentenwahl weiter auf Rekordjagd.



CHART DER WOCHE

Wahlschlappe befeuert Yen-Schwäche

Wechselkursentwicklung JPY/CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der japanische Yen ist auf ein 3-Monats-Tief bei 0.5639 Franken gefallen. Seit Mitte September hat er damit knapp 6% an Wert eingebüsst. Grund sind die politischen Unsicherheiten im Land der aufgehenden Sonne. Diese fanden ihren bisherigen Höhepunkt in der Wahl Niederlage und dem damit einhergehenden Verlust der parlamentarischen Mehrheit der Regierungskoalition um Ministerpräsident Shigeru Ishiba. Mittelfristig belastet den Yen indes primär die Geldpolitik der Bank of Japan (BoJ). Trotz anziehender Inflation hebt diese ihre Leitzinsen nur zögerlich an. Auf Jahressicht rechnen wir mit lediglich einem Zinsschritt.



AUFGEFALLEN

Harzige Konjunkturerholung

Das KOF-Konjunkturbarometer der ETH ist im Oktober überraschend um fünf Zähler auf 99.5 Punkte gefallen. Damit ist der Indikator erstmals seit Januar wieder unter seinem langjährigen Durchschnitt von 100 Punkten zu liegen gekommen.



AUF DER AGENDA

US-Notenbanksitzung

Die US-Notenbank Fed entscheidet am 7. November – wegen der Präsidentenwahl ausnahmsweise an einem Donnerstag – über ihre Leitzinsen. Wir erwarten eine weitere Zinssenkung.

Vorsichtige Anleger: Im Vorfeld der US-Präsidentenwahl wollen sich viele Anleger nicht zu stark exponieren. Infolgedessen tendierten die Aktienmärkte im Wochenverlauf tiefer. Als sicherer Kapitalhafen gefragt war dagegen einmal mehr Gold. Dieses verbesserte seine Rekordmarke auf 2'790 US-Dollar pro Unze. Auch die Anleiherenditen in Übersee haben angesichts des zugunsten des Republikaners Donald Trump gekippten Momentums weiter angezogen. 10-jährige US-Staatspapiere rentieren derzeit rund 4.3% so hoch wie letztmals im Juli. Unternehmensseitig sorgte hierzulande die Grossbank UBS für eine positive Überraschung. Trotz sinkender Zinserträge erzielte sie im dritten Quartal einen Gewinn von 1.43 Milliarden US-Dollar – fast doppelt so viel wie von den Analysten prognostiziert. Massgeblich dazu beigetragen haben das Investmentbanking sowie das boomende Geschäft mit reichen Privatkunden. In der globalen Vermögensverwaltung zog das Finanzhaus Netto-Neugelder in Höhe von fast 25 Milliarden Dollar an. Auch bei Novartis lief es rund. Der Pharmariese hat mit seinen Geschäftszahlen zum dritten Mal in Folge die Analystenschätzungen geschlagen und zugleich den Ausblick für das Gesamtjahr angehoben. Die Aktienkurse beider Unternehmen hatten das jedoch bereits vorweggenommen, weswegen die Valoren am jeweiligen Berichtstag unter Verkaufsdruck standen. Seine Jahresprognose erhöht hat auch der Generikahersteller Sandoz, welcher mit 8.0% ein solides Umsatzwachstum bekannt gab. Der Sanitärtechniker Geberit bekommt derzeit weiterhin die schwächelnde Baukonjunktur und den starken Franken zu spüren. Nichtsdestotrotz gelang es ihm in den ersten neun Monaten, Umsatz wie auch Gewinnmarge zu verbessern. Im Zuge dessen ist Geberit für 2024 einen Tick optimistischer geworden. Im laufenden Jahr weniger verdient hat Swisscom. Auch die Profitabilität des Telekomanbieters ging zurück. Für eine Enttäuschung sorgte Gurit. Der Hersteller von Windturbinen verzeichnet dieses Jahr bislang einen Umsatzrückgang von fast 11%. Als Konsequenz davon musste CEO Mitja Schulz per sofort den Hut nehmen.

Viel Licht und etwas Schatten: Dank des robusten Cloud-Geschäftes und satter Werbeeinnahmen konnte die Google-Mutter Alphabet im abgelaufenen Quartal den Gewinn um ein Drittel auf 26.3 Milliarden Dollar steigern. Damit hat der US-Technologiegigant die Erwartungen der Analysten geschlagen. Die Aktie quitierte das am Mittwoch mit einem Kursplus von knapp 3%. Auch Microsoft profitierte von seinem Geschäft mit skalierbaren On-Demand-Computing-Ressourcen, das dank des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI) weiter wuchs. Das Unternehmen übertraf bei Umsatz und Gewinn die Markterwartungen. Nicht ganz so rund lief es bei Meta. Der KI-Hype verhalf dem Facebook-Konzern zwar ebenfalls zu starken Geschäftszahlen. Zugleich stellte dieser jedoch für das kommende Jahr steigende Kosten im Rahmen des KI-Ausbaus in Aussicht. Die Aktionäre liess das nicht jubeln.

Zähe Inflation im Euroraum: Wegen des robusten Lohnwachstums hat die Teuerung in der Eurozone im Oktober wieder angezogen, konkret von 1.7% auf 2.0%. Massgeblich dazu beigetragen hat Deutschland mit einer Inflationsrate von ebenfalls 2.0%. Die Kernrate stagnierte indes entgegen der Markterwartung bei 2.7%. Damit bewahrheitet sich einmal mehr, dass sich der Desinflationspfad holprig gestaltet. Nichtsdestotrotz wird die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen wohl weiter senken, um so der schwächelnden Wirtschaft unter die Arme zu greifen – diese hat mit einem Wachstum von 0.4% im dritten Quartal zuletzt immerhin für einen kleinen Lichtblick gesorgt.

Bad News für Deutsche Autobauer: Die Kommission der Europäischen Union (EU) hat eine Verordnung für Zusatzzölle auf den Import von chinesischen Elektroautos erlassen. Seit Mittwoch gilt für diese ein Aufschlag von bis zu 35.3%. Wie die Regierung in Peking darauf reagieren wird, ist unklar. Für die in der Krise steckende deutsche Automobilindustrie – VW vermeldete etwa für das dritte Quartal einen Gewinneinbruch von 64% – sind das denkbar schlechte Nachrichten, ist das Reich der Mitte doch einer ihrer wichtigsten Absatzmärkte.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halb-jahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVG) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugswise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.